

Bad Säckingen Eine Perle der Hotellerie

Das Bad Säckinger Integrationshotel St. Fridolin glänzt nicht nur durch eine stilvolle Umsetzung und günstige Preise, sondern auch durch seine Philosophie. Die Hälfte der Mitarbeiter sind Menschen mit Handicap, für die das Hotel ein Sprungbrett zu einem selbstbestimmten Leben darstellt. Am Wochenende ist Tag der offenen Tür.



Gepflegtes Ambiente: Die gemütliche Lesecke lädt im Integrationshotel St. Fridolin zum Verweilen ein. Bilder:

Hohlfeld

Foto:

Wer das Hotel St. Fridolin in der Hasenrütte betritt, fühlt sich sofort wohl. Schon das Foyer mit seinen matt-dunklen Holzbeschlägen strahlt eine angenehme Wärme aus. Auch die Möbel sind dezent anstatt protzig, eine Reminiszenz an das ehemalige, von Nonnen geführte Kinderheim.

Immer wieder kreuzen geschäftige Mitarbeiter den Weg, grüßen freundlich und bieten ihre Hilfe an. „Unsere Mitarbeiter mit Behinderung sind unheimlich motiviert und mit Freude bei der Arbeit – und das strahlt auf die anderen Mitarbeiter ab“, erklärt Niels Bosley, der Direktor des Hotels. Ganz offenbar gilt das nicht nur für die anderen Mitarbeiter, sondern auch für die Gäste und Besucher. Dabei ist das Integrationshotel keine Einrichtung, wie es zum Beispiel eine Behindertenwerkstatt ist. „Wir sind ein ganz normaler Betrieb mit besonderen Mitarbeitern, die hier wie alle anderen etwas leisten müssen und auch ganz regulär bezahlt werden“, so Bosley.

Natürlich habe man einen sozialen Hintergrund, fährt der Direktor fort, allerdings erhalte das Hotel außer den Nachteilsausgleichen, die jeder Arbeitgeber von Menschen mit Handicap erhält, keine Subventionen oder sonstige Gelder, sondern laufe auf rein marktwirtschaftlicher Basis. Ziel des Projekts ist es, den angestellten Behinderten eine umfassende Grundausbildung zu vermitteln. Diese soll ihnen dabei helfen, in einem anderen Gastronomiebetrieb

übernommen zu werden, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können. „Unsere Mitarbeiter mit Behinderung wollen Normalität in ihrem Leben“, macht Bosley deutlich.

Helfen Sie Kindern

Spenden Sie für Kinder im Irak Online Spenden sind möglich

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

Ins Leben gerufen wurde das Anfang Juni eröffnete Integrationshotel St. Fridolin von einem gemeinnützigen Zusammenschluss der Arbeiterwohlfahrt (Awo), der Caritas (Ca) und der evangelischen Diakonie (Do), kurz AwoCaDo. Es bietet insgesamt 25 Zimmer und Appartements, davon 15 Einzelzimmer ab 39 Euro pro Nacht. Daneben gibt es auch einen Seminarbereich, in dem Klausuren und Tagungen für bis zu 30 Personen problemlos abgehalten werden können.

Mit der hauseigenen Kapelle St. Fridolin eignet sich das Hotel sogar für kleine Hochzeiten und Taufen. Auf Wunsch kann hierbei das Catering durch den „Römerhof“ in Dangstetten übernommen werden, der ebenfalls von der AWOCADO betrieben wird. Nachhaltiges Arbeiten wird jedoch bei beiden Betrieben groß geschrieben: beinahe alle Nahrungsmittel stammen von regionalen Erzeugern, der Kaffee kommt aus fairem Handel. Und auch das Freizeitangebot kann sich sehen lassen. Reitkurse, Vater-Sohn-Programme, Nordic-Walking-Kurse, Fahrradverleih, Transport zu Skigebieten – es gibt fast nichts, was es nicht gibt.

Dennoch legen die Hotelbetreiber sehr großen Wert auf Entspannung, was sich nicht zuletzt in den Schallschutzfenstern und den bequemen Betten widerspiegelt. Für diejenigen, die einen unverbindlichen Blick in das Integrationshotel St. Fridolin werfen möchten, veranstaltet das Hotelteam am Samstag 15. August von 14 Uhr bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür. Julian Hohlfeld



Schon der Eingangsbereich des Integrationshotels St. Fridolin in Bad Säckingen verbreitet eine entspannte

Fenster schließen



17.08.2009

Bad Säckingen Haus mit sozialer Note



Geschäftsführer Niels Bosley zeigte den Besuchern am Samstag das Hotel St. Fridolin.

Foto: mig

Bad Säckingen (mig) Ein „guten Eindruck“ bekamen Felicitas und Lothar Waßmer, als sie das Hotel St. Fridolin am Samstag beim „Tag der offenen Tür“ besichtigten. „Das Haus ist gemütlich, und die Aussicht ist sehr schön. Wir könnten uns vorstellen, solche Zimmer zu buchen.“ Seit das Hotel Anfang Juni seinen Probetrieb aufgenommen hatte, beherbergte es schon 800 Gäste.

Nach der Renovierung des ehemaligen Kinderheims sind in dem Haus 40 Betten in 25 Zimmern untergebracht. Geführt wird es von neun Mitarbeitern, von denen fünf eine Behinderung haben. Das Haus ist als Zweisternehotel klassifiziert. „Wir hätten auch drei Sterne bekommen können, aber wir wollten ein niederschwelliges Angebot für die Gäste“, erläuterte der Geschäftsführer Niels

Bosley. „Wir haben uns überlegt, was wichtig für die Gäste ist. Telefon und Fernseher erschienen uns entbehrlich, aber bei den Betten wollten wir keinerlei Abstriche machen.“ Auch die Türen sind so isoliert, dass sie den Gästen einen ruhigen Aufenthalt garantieren. Die Zimmer sind mit Holzmöbeln in „Kirsche Romana“ ausgestattet. Insgesamt ist die Gestaltung zurückhaltend, denn die Wände sind weiß gestrichen, und nur die Vorhänge setzen Farbakzente. Das Hotel verfügt auch über zwei Appartements, von denen eines rollstuhlgerecht hergerichtet ist, und zwei Seminarräume. Im Gang befindet sich ein Bücherregal, in der Nische dahinter zwei Lesesessel. Für diese Bibliothek hat die Buchhandlung „Zum Gallusturm“ einen Grundstock an Literatur bereitgestellt, für weitere Bücherspenden wäre das Hotel dankbar.

[Priv. Krankenversicherung](#)

Private Krankenversicherung online vergleichen & ab 55 € abschließen!

Private-Krankenversicherung.geld.de



Google-Anzeigen

Das Hotel wird von der „Awocado“, einem Zusammenschluss von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie, als gemeinnützige GmbH geführt. Obwohl es ein „Integrationsbetrieb“ ist, hat es den Anspruch, sich selbst zu tragen. Da das Hotel nur mit einer Frühstücksküche ausgestattet ist, wird das warme Essen von dem Partnerbetrieb, dem Restaurant „Römerhof“ in Dangstetten bei Waldshut, geliefert, in dem ebenfalls Mitarbeiter mit Behinderung beschäftigt sind.

Ganz angetan von seinem neuen Arbeitsplatz ist der Hotelmitarbeiter Winfried Müller, der sich um die Zimmerreinigung kümmert. Vor allem das angenehme und harmonische Betriebsklima sagt ihm sehr zu. Geschäftsführer Niels Bosley lobt die Freude und Motivation, mit der die behinderten Mitarbeiter ihren Aufgaben nachgehen.

Google-Anzeige

[Zeitung Immobilien](#)

Regionale Immobilienangebote jetzt schnell & einfach finden bei:

Kleinanzeigen.ebay.de/Immobilien

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/bad-saecking/haus-mit-sozialer-Note;art372588,3904720>

Fenster schließen

Fenster schließen



30.07.2009

Bad Säckingen Hotel mit Behinderten nimmt Betrieb auf

Die Betten sind gemacht: Im neuen Integrationshotel St. Fridolin in Bad Säckingen beim früheren Kinderheim können die Gäste kommen. Bei einer Tour durch soziale Einrichtungen in Bad Säckingen stattete der Waldshuter Landrat Tillmann Bollacher auch dem neuen familienfreundlichen Hotel einen Besuch ab. In ihm werden künftig auch fünf geistig behinderte Menschen arbeiten.



Landrat Tillmann Bollacher (links) und Hoteldirektor Niels Bosley in einem Appartement des Hotels St. Fridolin, in dem eine Familie mit zwei Kindern in getrennten Zimmern für 79 Euro mit Frühstück übernachtet.
Foto: Wellisch

Bad Säckingen – 39 Zimmer und Appartements kann das Integrationshotel St. Fridolin in der Bad Säckinger Hasenrütte anbieten, davon 25 Einzelzimmer für 39 bis 45 Euro. Dazu gibt es Angebote für Seminare und Tagungen. Träger sind die Arbeiterwohlfahrt (Awo), die Caritas und die evangelische Diakonie, weshalb der Träger AwoCaDo Integrationsbetriebe gemeinnützige GmbH heißt.

Der Landkreis Waldshut unterstützt die Einrichtung, zum Beispiel mit einem Liquiditätsdarlehen über 250 000 Euro und auch durch eine Bürgschaft. Die Träger haben eigene Mittel investiert. Dazu kam eine Million Euro von der Aktion Mensch. Ein Zuschussbetrieb ist das Hotel mit Behinderten nicht. „St. Fridolin muss kostendeckend arbeiten“, erklärte Martin Riegraf, Caritasgeschäftsführer Hochrhein. Landrat Tillmann Bollacher hob die Bedeutung des Hotels für die Behinderten hervor: „Ich bin überzeugt, dass dies ein weiterer Schritt hin zur breiten Integration behinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist.“

Begonnen hatte der Rundgang durch die vom Landkreis unterstützten Einrichtungen für Landrat Tillmann Bollacher gestern morgen im Seniorenmuseum St. Josef der Arbeiterwohlfahrt, dem früheren Pfründhaus der

Stadt Säckingen. Für 170 alte Menschen wendet der Landkreis in Bad Säckingen 1,2 Millionen Euro im Jahr auf. Derzeit unterstützt er den Neubau des St. Franziskusheims mit zusätzlich einer Million Euro.

Hotels Markdorf

HRS Hotels in Markdorf zu tagesaktuellen Niedrigpreisen!

www.HRS.de/Markdorf



Google-Anzeigen

Einem heiteren Frage- und Antwortspiel mit Schülern der Sonderschule für Erziehungshilfe stellte sich Landrat Tillmann Bollacher dort beim Rundgang. Nach den Erläuterungen von Dieter Weisser, Abteilungsleiter Jugend und Kinder beim Caritasverband Hochrhein, fragten die Jungs Bollacher beispielsweise, was er mit acht Jahren werden wollte. Die überraschende Antwort: „Busfahrer.“ Noten gab es für Tillmann Bollacher auf seine Antworten auch. Der Landrat erreichte mit einer Zwei minus eine bessere Durchschnittsnote.

Die einzelnen sozialen Hilfen des Landkreises Waldshut werden laut Landratsamt von über 1000 Bürgerinnen und Bürgern aus Bad Säckingen in Anspruch genommen. Auf sie entfallen im Jahr knapp sechs Millionen Euro. Das entspricht sieben Prozent des Sozialhaushaltes im Kreis, der auf 84 Millionen Euro kommt.

Bei einem Abschlussgespräch im Hotel St. Fridolin sagte Landrat Bollacher, es sein persönlicher Wunsch gewesen, die vom Kreis unterstützten Einrichtungen zu besuchen. Bollacher: „Die Bürger sollen wissen, was mit der Kreisumlage geschieht“ (die die Stadt an den Kreis zahlen muss, Anm. d. Red.).

Google-Anzeige

Südkurier Immobilien

Regionale Immobilienangebote jetzt schnell & einfach finden bei:

Kleinanzeigen.ebay.de/Immobilien

Fenster schließen

Fenster schließen



15.08.2009

Bad Säckingen Bosley managt besonderes Haus

Seit Juni hat das Hotel St. Fridolin seine Pforten geöffnet. Das Hotel St. Fridolin ist ein Integrationsbetrieb und beschäftigt zu 50 Prozent Menschen mit einer geistigen Behinderung. Neben Lörrach und Freiburg ist Bad Säckingen die einzige Stadt in dieser Region, in der es einen Betrieb dieser Art gibt.



Seit Juni ist das Hotel St. Fridolin in Betrieb. Hotelmanager Niels Bosley bietet Mitarbeitern mit geistigem Handicap die Möglichkeit, eine Ausbildung im gastronomischen Bereich zu absolvieren.
Foto: Privat

Bad Säckingen – „Wir haben zwei Ziele, zum einen das Wohl unserer Gäste und zum anderen das Wohl unserer Mitarbeiter,“ erklärt der Hotelmanager Niels Bosley. Den Mitarbeitern mit geistigem Handicap bietet das Hotel die Möglichkeit, eine Teilausbildung im gastronomischen Bereich zu absolvieren. „Wir sind ein ganz normales Hotel wie jedes andere auch, nur eben mit besonderen Mitarbeitern,“ so Niels Bosley.

Die Azubis werden nach Talent und Können in sämtlichen Bereichen wie Service, Küche und Haushaltshilfe eingesetzt. „Jeder einzelne arbeitet sehr motiviert und engagiert, somit haben wir hier ein sehr angenehmes Arbeitsklima,“ erzählt der Hotelmanager stolz. „Zum Teil arbeiten sie motivierter als manche ohne dieses Handicap,“ fügte er lachend hinzu.

Speziell in der Küche wird viel Wert auf eine hohe Qualität gelegt. Die Lebensmittel werden aus der Region bezogen und es werden viele Bioprodukte verwendet. Damit ist gewährleistet, dass die Gerichte keine

Konservierungsstoffe enthalten. „Somit lernen die Azubis, alles selbst herzustellen und werden optimal auf den Beruf vorbereitet,“ erklärt Niels Bosley. Wie gestaltet sich der Arbeitsalltag mit geistig Behinderten Menschen? „Man braucht zwar etwas mehr Geduld als bei den anderen Mitarbeitern, aber dennoch war ich überrascht, wie spannend die Zusammenarbeit sein kann. Es sind echte Persönlichkeiten, sie sind, wie sie sind und verstellen sich nicht so wie andere,“ erklärte er.

Hotels Konstanz

HRS Hotels in Konstanz zu tagesaktuellen Niedrigpreisen!

www.HRS.de/Konstanz



Google-Anzeigen

Um an diesem Ausbildungsprojekt teilnehmen zu können, müssen die Menschen mit dem geistigen Handicap in einer eigenen Wohnung, einer Wohngemeinschaft oder bei den Eltern wohnen. Es gibt keine Sozialarbeiter, die den Betrieb kontrollieren. Die potenziellen Azubis beginnen mit einem Praktikum, welches sich später in einen unbefristeten Vertrag umwandelt. Die Ausbildung dauert drei Jahre, wobei die Teilnehmer meist nur mit einem IHK-Brief abschliessen.

Ziel ist es, die geistig Behinderten in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren. Übernommen soll niemand werden, denn: „Wir möchten im nächsten Ausbildungsjahr wieder fünf neuen die Chance auf eine Ausbildung und eine Integration in das Berufsleben ermöglichen,“ so Niels Bosley. Nach Beendigung der Ausbildung unterstützt das Hotel St. Fridolin die Absolventen weiterhin, auf dem Arbeitsmarkt eine Stelle zu bekommen.

Google-Anzeige

Mainpost Immobilien

Regionale Immobilienangebote jetzt schnell & einfach finden bei:

Kleinanzeigen.ebay.de/Immobilien

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/bad-saeckingen/Bosley-managt-besonderes-Haus;art372588,3903395>

Fenster schließen

07. Februar 2009

Behinderte werden wirten

Zwei neue Integrationsbetriebe

KREIS WALDSHUT (hjh). In Gastronomiebetrieben in Küssaberg und Bad Säckingen werden bald Behinderte Seite an Seite mit Nichtbehinderten arbeiten. Für zwei Integrationsbetriebe haben die Wohlfahrtsverbände im Kreis nun Führungspersonal. Mitte März ("Römerhof") und im Juni (Hotel "St. Fridolin") sollen die Lokale öffnen.

Beide Betriebe müssen sich so schnell wie möglich von den Wohlfahrtsorganisationen abnabeln und "auf dem normalen Markt behaupten", so Awo-Geschäftsführer Peter Bomans. Das Angebot müsse deshalb bedarfsgerecht sein. Das Ziel, wirtschaftlich auf eigenen Füßen zu stehen, will der neue Chef Niels Bosley vor den vorgegebenen sechs Jahren erreichen. Das gilt für Küssaberg mit dem "Römerhof", der in Dangstetten schon im März als gutbürgerliches Speiselokal öffnen soll, und das gilt in Bad Säckingen mit einem Hotel-Garni auf Zwei-Sterne-Niveau, das in den Räumen des ehemaligen Jugendwohnheims St. Fridolin ab Ende Juni vor allem Familien preiswerte Übernachtungen mit Frühstück bietet.

In Bad Säckingen werden 16 bis 20 Beschäftigte starten, in Küssaberg sollen es elf sein, die Hälfte davon jeweils behinderte Menschen. Die Träger-Gesellschaft "Awocado" leitet sich von den Gesellschaftern Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie ab. Sie hat nun auch einen Chef, den 35-jährigen Koch und Betriebswirt Niels Bosley, der als Gesamtprojektleiter gleichzeitig im Bad Säckinger Hotel-Garni die Richtung vorgibt. Zur Seite steht ihm Koch und Hotelfachmann Mike Özseindik (27), der neue Chef im "Römerhof".

Etwas mehr als eine Million Euro wird in die Projekte investiert. Ein Großteil kommt von der "Aktion Mensch", viel ist auch mit Krediten finanziert. Fremdmittel gibt es aber nur als Starthilfe, betont Diakonie-Geschäftsführer Andreas Harder. Danach muss sich der Betrieb rechnen. Die eigene Existenz ist auch Ziel für die Behinderten. Bestenfalls finden sie bald einen Job in der "normalen" Gastronomie, idealerweise wohnortnah. Das Modell führt zur Selbständigkeit: Ihren Arbeitsweg müssen die Beschäftigten von Anfang an selbst bewältigen. Die Arbeit von Schulen und beschützenden Werkstätten werde hier "systematisch weitergeführt", betont Caritas-Geschäftsführer Martin Riegraf. Ist der Behinderte überfordert, steht der Weg zurück in die betreute Lebensform offen.

Ein Beirat steht der Awocado beratend zur Seite: Caritas-Aufsichtsratsvorsitzender Werner Dörflinger, Küssabergs Bürgermeister Alexander Fink, Elmar Ebner vom Hotel- und Gaststättenverband sowie Sozialdezernent Hoferer und Sozialamtsleiterin Doris Junger vom Landkreis.

WEITERE ARTIKEL: WEHR

Fenster schließen



07.02.2009

Kreis Waldshut Profi-Wirte leiten Behinderte an

Behinderte arbeiten in der Küche und hinter dem Tresen Seite an Seite mit Nichtbehinderten: in zwei Gastronomiebetrieben in Küssaberg und Bad Säckingen demnächst Realität. Für zwei Integrationsbetriebe haben die Wohlfahrtsverbände im Kreis nun Führungspersonal. Mitte März („Römerhof“) und im Juni (Hotel „St. Fridolin“) sollen die Lokale öffnen.



Die Integrationsbetriebe für Behinderte werden von den Gastronomie-Profis Niels Bosley und Mike Özsevindik (vorne, von links) geleitet. Dahinter die Geschäftsführer der „Gesellschafter“, Peter Bomans (Arbeiterwohlfahrt), Andreas Harder (Diakonie) und Martin Riegraf (Caritas). Der „Römerhof“ soll Mitte März mit behindertem und nichtbehindertem Personal öffnen. Bilder: Huber

Säckinger Hotel-Garni die Richtung vorgibt. Zur Seite steht ihm der Koch und Hotelfachmann Mike Özsevindik (27), der neue Chef im „Römerhof“.

Etwas mehr als eine Million Euro wird in die Projekte investiert. Ein Großteil kommt von der „Aktion Mensch“, doch viel ist auch mit Krediten finanziert.

Priv. Krankenversicherung

Private Krankenversicherung online vergleichen & ab 55 € abschließen!

Private-Krankenversicherung.geld.de



Google-Anzeigen

Fremdmittel gibt es freilich nur als Starthilfe, betont Diakonie-Geschäftsführer Andreas Harder. Danach muss sich der Betrieb rechnen.

Die eigene Existenz ist auch Ziel für die Behinderten. Bestenfalls finden sie bald einen Job in der „normalen“ Gastronomie, idealerweise wohnortnah. Das Modell führt zur Selbständigkeit: Ihren Arbeitsweg müssen die Beschäftigten von Anfang an selbst bewältigen. Die Arbeit von Schulen und beschützenden Werkstätten werde hier „systematisch weitergeführt“, betont Caritas-Geschäftsführer Martin Riegraf. Ist der Behinderte überfordert, steht der Weg zurück in die betreute Lebensform offen.

Ein Beirat steht der Awocado beratend zur Seite: Caritas-Aufsichtsratsvorsitzender Werner Dörflinger, Küssabergs Bürgermeister Alexander Fink, Elmar Ebner vom Hotel- und Gaststättenverband sowie Sozialdezernent Hoferer und Sozialamtsleiterin Doris Junger vom Landkreis.



Fenster schließen



27.02.2009

Laufenburg AWO-Kreisvorsitzender stellt Projekte vor

Laufenburg (mdc) Nicht viel geändert hat sich im Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Laufenburg bei der Hauptversammlung am gestrigen Donnerstag in der Begegnungsstätte im Laufenburger Städtle. Zur Wahl stand das Amt der Schriftführerin, der Kassiererin sowie der drei Beisitzer.

Unter der Leitung von Wahlleiter Georg Gerteis wurde Thea Wehrle in ihrem Amt als Beisitzerin von Gerd Falk abgelöst. Weiterhin im Amt ist Schriftführerin Edeltraud Falk, Kassiererin Veronika Kurz sowie die Beisitzer Paul Pfister und Hannelore Falk. „Wir haben auch drei Ehrungen für 40 Jahre und eine Ehrung für 25 Jahre Arbeiterwohlfahrt Laufenburg, aber leider konnte keiner der Geehrten heute aus privaten Gründen anwesend sein“, erklärte Vorsitzender Hans-Peter Kurz. 40 Jahre Mitglied sind Erika Höll, Kurt Fischer und Rudi Bierer sowie 25 Jahre Lotti Lerch. Des weiteren wurde den Mitgliedern bekannt gegeben, dass der Wirt der Begegnungsstätte, Siegfried Korn, nach zehn Jahren mit der Bewirtung der alle zwei Wochen stattfindenden Treffen aufhört. Für diesen Posten wurde kein anderer bestimmt und so wird es zukünftig von allen gemeinsam übernommen. An der Hauptversammlung war auch Kreisvorsitzender Günther Heinrich, der neue Projekte der Awocado GmbH vorstellte, einem Zusammenschluss der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas und der Diakonie, welche gemeinsam Projekt in der Wohlfahrtspflege startet. Als erstes laufende Projekt stellte er das zukünftige Restaurant in Küssaberg-Dangstetten vor. „Die Arbeiterwohlfahrt hat den Römerhof in Dangstetten gekauft und ist gerade am Behinderten gerechten Umbau“.

Priv. Krankenversicherung

Private Krankenversicherung online vergleichen & ab 55 € abschließen!

Private-Krankenversicherung.geld.de



Google-Anzeigen

Geistig Behinderte sollen unter Betreuung Gesunder in dieser Gaststätte arbeiten. Die Ausbildung dafür übernimmt die Awocado GmbH. „Es ist eine sehr schöne Gaststätte und es ist geplant sie Ende März zu eröffnen, freut sich Günther Heinrich.

Das zweite Projekt ist in Obersäckingen am Laufen. Dort wurde das Mädchenheim St. Fridolin angemietet, das im Moment zu einem Hotel umgebaut wird. „Die Kosten von über einer Millionen Euro wurden durch Zuschüsse von der „Aktion Mensch“ sowie von vielen weiteren Sponsoren übernommen, sodass an der Arbeiterwohlfahrt selbst nicht viel hängen bleibt, berichtete der Kreisvorsitzende.

Obwohl die AWO Waldshut mit ihren Ortsvereinen sehr vielseitig aktiv ist, sind die Mitgliederzahlen rückläufig und Heinrich wirbt: „Wir versuchen, auch Projekte zu starten, die jüngere Menschen ansprechen, doch ist es weiterhin wichtig durch Mundpropaganda für die Arbeiterwohlfahrt zu werben“.

Für Fortbildung und Projekte der einzelnen Ortsvereine wurde im letzten Jahr eine Stiftung gegründet, die ebenfalls noch nach Spendern sucht, erzählt Heinrich: „Die benötigten 50 000 Euro Startkapital hat ein großer Teil die Sparkasse mit Spenden übernommen, aber außer den Zinsen, dürfen diese nicht benutzt werden. So ist es weiterhin wichtig, dass wir Spender finden“.

Google-Anzeige

Kurier Immobilien

Regionale Immobilienangebote jetzt schnell & einfach finden bei:

Kleinanzeigen.ebay.de/Immobilien

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/laufenburg/AWO-Kreisvorsitzender-stellt-Projekte-vor;art372611,3655506>

Fenster schließen

23. September 2008

Lotterie fördert Hotelbau

Fast eine Viertelmillion Euro von der Aktion Mensch für Teilumbau des Kinderheims St. Fridolin



Behinderte und Nichtbehinderte werden ab Juni kommenden Jahres im Hotel St. Fridolin auf der Hasenrütte arbeiten. Foto: Heike armbruster

BAD SÄCKINGEN Mit einem Zuschuss von 236 000 Euro bringt die Fernseh lotterie "Aktion Mensch" Bewegung ins Hotelprojekt St. Fridolin in Bad Säckingen. Für das Hotel, das zur Hälfte von Menschen mit geistiger Behinderung betrieben werden soll, wird ein Teil des Kinderheims St. Fridolin in Obersäckingen gemietet und umgebaut. Die Bauarbeiten in der Hasenrütte sollen noch im Herbst beginnen; spätestens im Juni 2009 ist die Eröffnung des Hauses mit seinen 20 Zimmern und vier Appartements geplant.

Insgesamt kostet der Umbau etwa 600 000 Euro, sagt Manfred Rochelt, der Abteilungsleiter Verwaltung der Caritas Hochrhein. Rochelt betreut mit Manfred Schrenk, dem Leiter der Behindertenhilfe der Caritas Hochrhein, das Projekt Hotel St. Fridolin. Geleitet wird das Projekt von der etwa ein Jahr alten Awocado-Integrationsbetrieb gGmbH. Awocado ist eine gemeinsam von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie gegründete gemeinnützige Gesellschaft, die behinderte Menschen ins Arbeitsleben integrieren will. Ihr Geschäftsführer Andreas Harder hatte auch den Antrag auf Zuschuss der Aktion Mensch gestellt. Ohne diese Mittel, die mehr als ein Drittel der Gesamtkosten ausmachen, wäre das Hotel nicht finanzierbar gewesen, betont Rochelt.

Für die Verantwortlichen in der Fernsehlotterie ist das Hotelprojekt interessant, weil es es eine Möglichkeit sei, Menschen mit Behinderung zu qualifizieren und an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen, sagt Norbert Bruchhausen, der Referatsleiter für Basisförderung. Solche Integrationsbetriebe seien mehr noch als die Werkstätten prädestiniert, behinderten Menschen die Teilhabe am Alltagsleben zu ermöglichen.

Gefördert wird das Hotelprojekt außerdem vom Kommunalen Verband für Jugend und Soziales (KVJS). Er beteiligt sich mit einem Zuschuss über 75 000 Euro und einem zinslosen Darlehen über 100 000 Euro. Eigenmittel der Awocado und Darlehen decken laut Rochelt die restlichen Kosten.

Das Hotel St. Fridolin in dem fünf geistig behinderte Menschen einen Arbeitsplatz finden werden, soll sich selbst tragen. Insgesamt werde es 16 Einzelbettzimmer, vier Doppelzimmer und drei normale Appartements geben, so Architekt und Bauleiter Franz Michler. "Ein weiteres Zwei-Zimmer-Appartement wird rollstuhlgerecht, also barrierefrei, gestaltet, so dass Rollstuhlfahrer sich problemlos in Küche und Bad bewegen können."

Nach der Sicherung der Finanzierung beginnt nun die heiße Phase des Projektes, gesucht wird allerdings noch ein Geschäftsführer, sagt Rochelt. Dieser soll neben dem Hotel St. Fridolin auch den Römerhof in Dangstetten nach Abschluss der dortigen Sanierung leiten.

Autor: Heike Armbruster

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

Mit dem Böög gehen Sünden in Flammen auf

Die Fasnachtsverbrennung, wie sie in Bad Säckingen praktiziert wird, symbolisiert die Endlichkeit allen Diesseitigen. **MEHR**

Harpolingen liegt jetzt im Dschungel

Musikerball wurde seinem Ruf als Höhepunkt der Harpolinger Fasnacht gerecht / Neue Maske: "Die Murgtaler Schluchtdämonen". **MEHR**

Als armi Säu zur WM

Bunter Fasnachtsmäntig-Umzug unter grauem Himmel / Fotografiert von Hildegard Siebold und Axel Kremp . **MEHR**